

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch und Sonnabend** und ist durch die Expedition dieses Blattes für **1 Mark 25 Pf.** vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter fünf Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und **Aud. Rosse**, in **Frankfurt a. M.** G. L. Daube & Co.

N^o 19.

Schandau, Mittwoch, den 7. März

1894.

Amtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Otto Russig** eingetragenen **Wiesen-Grundstücke** Folium 148 n. 151 des Grundbuchs, Nr. 7 u. 12 des Flurbuchs Abthlg. B. für Hohnstein, Ersteres nahe der **Russig-Mühle**, rechts der Straße und vom **Staatswalde** umgeben, mit **133 □ R** Fläche und **5,00** Steuerereinheiten, ortsgerechtlich auf **530 M.** geschätzt, Letzteres an der **Hohnstein-Stolpener** Straße gelegen, vom **Polenzbach** und dem **Staatswalde** begrenzt, mit **1 Acker 238 □ R** und **62,00** Steuerereinheiten, ortsgerechtlich auf **2150 M.** geschätzt, sollen vom unterzeichneten Amtsgerichte zwangweise versteigert werden und es ist

der 16. März 1894,
Vormittags 11 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 21. März 1894,
Vormittags 11 Uhr

als Termin zu **Verfändung** des Vertheilungsplanes anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der **Gerichtsschreiberei** des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schandau, am 23. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.
Zhl.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. d. Mts., Vormittag 11 Uhr sollen in **Rathmannsdorf** in dem als Versteigerungsort bestimmten **Weißel'schen Gasthofs**
11 Kanarienvogel,
2 gr. Vogelbauer und
2 Zeitungshalter

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

NB. Die im vorigen Blatte gleichzeitig zur Versteigerung angezeigte **Ruh** wird nicht versteigert.

Schandau, am 6. März 1894.

Schellig, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 17. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen in **Schöna**, im **Gehöfte** der Gutbesitzerin verw. **Anders**
5 Kühe, 1 Ziegenbock, 1 Wirtschaftswagen, 1 Kutschwagen, 1 Rennschlitten,
1 Paar Arbeitsgeschirre, 2 Paar Kutschgeschirre, 2 Gurte mit Schellengefäule
und ca. 40 Fuhren Dünger
durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

NB. Der im vorigen Blatte zu **Sonnabend**, den 10. ds. Mts. angezeigte Versteigerungstermin ist aufgehoben worden.

Schandau, am 6. März 1894.

Schellig, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des **Deles**, reines pennsylvanisches Petroleum, für die städtische **Straßenbeleuchtung** und die **Katzenpöbellocalitäten** soll auf die Zeit **vom 1. April 1894 bis 31. März 1895** an den **Mindestfordernden** vergeben werden.

Angebote sind unter Angabe des **Preises** für 1 kg und des **spezifischen Gewichts** des **Deles** längstens

bis zum 15. März dieses Jahres

in hiesiger **Katzenpöbel** verschlossen einzureichen. Die **Auswahl** unter den **Bewerbern** bleibt vorbehalten.

Schandau, am 3. März 1894.

Der Stadtrat.
Bürgerm. **Wied.**

Bekanntmachung.

Wegen **Reinigung** der hiesigen **Katzen- und Katzenpöbellocalitäten** wird **Donnerstag und Freitag, den 8. und 9. dieses Monats**

nur in ganz dringenden Fällen expedirt werden.

Beim **Königlichen Standesamte** werden an beiden Tagen von 11 bis 12 Uhr nur **Anmeldungen** von **Sterbefällen** entgegengenommen.

Schandau, am 3. März 1894.

Der Stadtrat.
Bürgerm. **Wied.**

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Der deutsch-russische Handelsvertrag ist nunmehr aus den brandenburgischen Wogen der erstmaligen Plenarberatung im Reichstage vorläufig in die ruhigeren Gewässer der Commissionberatung eingelaufen, aus Plenum wird der Vertrag kaum vor dem 12. oder 13. März zurückgelangen. Die Commission für den russischen Vertrag besteht aus 28 Mitgliedern, durch welche sämtliche Reichstagsfraktionen vertreten sind, von ihnen gehören 14 zu den Anhängern und 11 zu den Gegnern des Vertrages, während drei Commissionsmitglieder noch keine bestimmte Stellung in der Frage gefaßt haben. Zum Vorsitzenden ist der national-liberale Abgeordnete **Hammacher** gewählt worden. Für die Zeit der Commissionöverhandlungen über den russischen Vertrag wird diese Angelegenheit in der öffentlichen Discussion wohl zurücktreten, es ist hierüber wahrlich auch genug gesprochen, geschrieben und gestritten worden! Als erwähnenswert verdient registriert zu werden, daß sich **Graf Dönhoff**, der conservative Reichstagsabgeordnete für **Königsberg-Vand**, in einer Versammlung seiner Wähler für den Handelsvertrag mit Rußland ausgesprochen hat und daß ihn dann die Versammlung seiner ursprünglichen Zusage, gegen den Vertrag stimmen zu wollen, ausdrücklich entband. In seiner Rede theilte **Graf Dönhoff** u. A. mit, daß **Kaiser Bismarck** habe zu ihm geäußert, eine Ablehnung des Vertrages würde Krieg mit Rußland bedeuten.

Im Reichstage folgte am Freitag auf die viertägige Generaldebatte über den russischen Handelsvertrag die Specialberatung des Militär-Etats. Dieselbe wurde seitens des Abgeordneten **Webel** mit einer bissigen Rede eröffnet, in welcher der Socialistenführer die Vorgänge beim Spielerprozeß in Hannover, den Luxus und das Gigerthum im Offiziercorps, die „Socialistenriechelei“ und noch etliches Andere zur Sprache brachte. Bei dem Versuche **Webels**, auch die bekannte Ansprache des Kaisers an die Rekruten im Potsdamer Lustgarten in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen, intervenirte jedoch der Präsident v. **Vevegow** energisch, so daß es **Abg. Webel** vorzog, seine Rede zu beenden. Den Ausfällen des socialistischen Redners gegen die **Armee** trat Kriegsminister **Dronart** v. **Schellendorff** energisch entgegen, um dann im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen zu erklären, die Militärverwaltung besitze ein begriffliches Interesse daran, zu erfahren, ob ein Soldat ein zielbewußter Socialdemokrat sei. **Abg. Köstke** (wilt-liberal) brachte hierauf die Frage des einjährig-freiwilligen Dienstes der Volksschullehrer auf's Tapet; die sich hierüber entspinne Debatte füllte im Wesentlichen die ge-

samnte übrige Sitzung aus. Hervorzuheben ist, daß Kriegsminister v. **Dronart** eine bessere Regelung der militärischen Dienstverhältnisse der Volksschullehrer in Aussicht stellte, jedoch zugleich betonte, es müsse zunächst ein Uebergangsstadium gefunden werden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gab der Kriegsminister noch Erklärungen ab über die geplante Reform der Militärstrafprozessordnung und über den bekannten Fall des militärgerichtlich bestraften Rechtsanwalts **Hartwig**, des Verteidigers **Ahlwardis** im Löwe-Proceß. Im Uebrigen kam es zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den konservativsten Abgeordneten v. **Mantuffel** und **Graf Noon** einerseits und **Abg. Webel** andererseits über verschiedene Darlegungen **Webels**, wobei auch die Affaire des Studenten **Oppenheimer** in Straßburg eine Rolle spielte. Die Freitagdebatte endete mit Genehmigung des Kapitels „Gehalt des Kriegsministers“, sowie des Kapitels „Militärgeistlichkeit.“

In der Budgetcommission des Reichstages gelangte am Freitag bei Fortsetzung der Debatte über den „Marineetat“ auch der Unglücksfall auf der „**Brandenburg**“ zur Sprache. Staatssecretair v. **Hollmann** erklärte hierbei, daß Unglück sei darauf zurückzuführen, daß die Sicherung bei dem geplatzen Dampfrohr gefehlt habe, in dessen Mängel die Vermeidung der gerichtlichen Untersuchung noch abgewartet werden.

In Pest hat am Sonntag ein gemeinsamer Rath der österreichischen und der ungarischen Minister in Sachen des österreichisch-russischen Handelsvertrages stattgefunden. Die in dieser Konferenz gefaßten Beschlüsse dürften vermuthlich entscheidend für den weiteren Verlauf der Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sein.

Die Entscheidung in der Gladstone-Krise ist gefallen, am Freitag hat die Königin Victoria das Entlassungsgesuch des alten Gladstone angenommen. Am nächsten Tage wurde **Lord Rosebery**, der Minister des Auswärtigen, von der Königin Victoria in Windsor empfangen und dürfte er hierbei zum Ministerpräsidenten ernannt worden sein; Gladstone selbst hatte ihn der Königin als seinen Nachfolger empfohlen. Wahrscheinlich treten noch einige andere Veränderungen im englischen Cabinet ein. Die äußerliche Veranlassung der Demission Gladstones bilden das schwere Augenleiden, von denen er befallen worden ist, dann auch sein hohes Alter; Gladstone wird im kommenden December 85 Jahre alt, und diese Last der Jahre beginnt der berühmte Staatsmann allmählich doch zu fühlen. Zweifellos haben ihn aber auch politische Ursachen zu seinem Rücktrittsgesuche bewogen, die vorwiegend im englischen Parteileben

wurzeln. Jedenfalls ist der definitive Verzicht Gladstones auf seine ministerielle Thätigkeit ein bedeutsames Ereigniß, zunächst natürlich für England, schließlich wird es sich in seinen Wirkungen aber auch dem Auslande fühlbar machen. Für England dürfte die Demission Gladstone's vor Allem den Zerfall der bisherigen ministeriellen Partei nach sich ziehen, selbst für den Fall, daß der ehemalige Premier seinen Unterhausstiz beibehält. Der Anfang dieses Zerfalls zeigt sich bereits in der frondirenden Haltung der Radikalen unter **Labouchère** gegen die Uebernahme der politischen Erbschaft Gladstone's durch **Lord Rosebery**, sie wollen einen der Ihrigen, **Harcourt**, an die Spitze der Staatsgeschäfte berufen wissen. Im Uebrigen hat Gladstone als leitender Staatsmann Englands viel, sehr viel auf dem Kerbholz stehen und die Folgen der vielen politischen Sünden, Schwächen und Fehler des „old great man“ wird das Land nach mehr als einer Richtung noch stark spüren.

Papst **Leo XIII.** beging am Freitag die Doppelfeier seines 84. Geburtstages und des Jahrestages seiner Krönung. Der Jubilar hielt beim Empfange des Cardinals-Collegiums eine kurze Rede ohne politische Bedeutung, die sich aber durch den echt christlichen Geist, den sie athmet, auszeichnet.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Vom 1. Januar bis mit 3. März dieses Jahres sind insgesamt 305 beladene Fahrzeuge beim **Kgl. Hauptzollamte** zur Abfertigung gelangt.

Am 5. März, als am Montag nach dem Sonntag **Lätare**, begann die geschlossene Zeit in Bezug auf Vergnügungen und es ist von diesem Tage ab bis zu und mit dem auf den 25. März fallenden ersten Osterfeiertag sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen, auch wenn dieselben in Privathäusern abgehalten werden, und Bällen geschlossener Gesellschaften verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Concertmusiken, Schmäusen und anderer mit Musikbegleitung verbundener Vergnügungen, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Da die Elbe wieder eisfrei geworden ist, können die unterbrochenen Fahrten wieder aufgenommen werden. In Hamburg hat die Unterbrechung in der Lage des Frachtenmarktes keine Aenderung herbeigeführt; das Frachtgeschäft liegt noch ziemlich flau und der vorhandene leere Schiffsraum übersteigt das Angebot in Gütern. Von Hamburg werden als